

## **Erfahrungsbericht aus Groningen**

**Von Toni Güttner**

**(toni.guettner[at]yahoo.de)**

**Aufenthalt 2010/2011**

### **Warum ins Ausland gehen?**

Insgesamt war ich zwei Semester im Ausland in den Niederlanden an der University of Groningen. Als Zeitpunkt wählte ich die beiden Semester nach bestandener Zwischenprüfung und dem großen Schein im BGB (bei mir Ende 4. FS). Dieser erschien mir günstig, da man bereits genug juristische Erfahrung gesammelt hat aber noch nicht zu nah am ersten Staatsexamen und dem damit verbundenen Prüfungsstress ist. Doch warum lohnen sich ein oder zwei Semester im Ausland überhaupt? Richtig ist das man sich durch den bei uns etablierten Abschluss „Staatsexamen“ praktisch zuhause nicht anrechnen lassen kann, mit Ausnahme des Sprachscheins für eine bestandene, fremdsprachige Prüfungsleistung im Ausland. Das Studium an der Heimuniversität verlängert sich also um die entsprechende Zeit. Dennoch kann ich das Erasmus Studium nur empfehlen, besonders jenen, die schon immer mal eine Zeit im Ausland verbringen wolle. Erasmus ist hierfür (auch finanziell) eine exzellente Möglichkeit. Selbstverständlich dürften auch die akademisch vermittelten Inhalte für das Weitere Studium und Berufsleben von Nutzen sein, da besonders viel Europarecht und rechtsvergleichende Fächer angeboten werden. Die Tatsache, dass sich das Erasmus Jahr zuhause nicht in Scheinen auszahlt, soll also keinesfalls heißen, dass die Zeit für die juristische Bildung wertlos sei. Im Gegenteil, ich habe in Groningen sehr gute Erfahrungen mit besonders innovativem Unterrichtsmethoden und fantastischem Studienbedingungen gemacht (siehe Universität). Es gibt also auch für Jurastudenten genügend gute Argumente ein oder zwei Semester für das Erasmus Studium zu investieren.

---

### **Haftungsausschluss**

Dieser Erfahrungsbericht stammt von einem früheren Sokrates-Stipendiaten. Die Juristenfakultät der Universität Leipzig sowie ihre Beauftragten für das Sokrates-Programm können die gegebenen Informationen nicht überprüfen. **Daher kann auch keinerlei Gewähr für ihre Richtigkeit übernommen werden.** Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen unmittelbar an den Verfasser.

## **Warum Groningen?**

Nach der Entscheidung für das Erasmus Studium stellt sich freilich die Frage nach dem richtigen Studienort. Groningen ist eine Stadt mit ca. 180.000 Einwohnern und damit eine der größten Städte in den Niederlanden. Sie liegt in der gleichnamigen Provinz und ist deren Hauptstadt. Ca. 45.000 Studenten leben in Groningen, davon sind mehr als 5.000 Internationals. Die Stadt ist unglaublich kompakt. Mit dem Fahrrad braucht man keine halbe Stunde um von Nord nach Süd zu kommen. Das Stadtbild ist geprägt von einer Kracht, welche sich wie ein Kreis um die Autofreie Innenstadt zieht. Zentraler Punkt in Groningen ist die Martins-Kirche (Martini Kirk) Von deren Turm (Martini Tower) aus man die ganze Stadt sehen kann. Mir hat die Stadt sehr gefallen, die größtenteils sauberen Straßenzüge sind immer wieder durch wunderschöne Parks unterbrochen. Auch kulturell und für die Freizeit hat die Stadt einiges zu bieten (Groninger Museum, Pubs, Kardinge-Sportscenter). Das Umland ist typisch friesisch geprägt. Zum Meer sind es 35 km, welche man auch bequem mit dem Rad fahren kann. Der Bahnhof macht Reisen in andere Gebiete der Niederlande möglich, das Bahnnetz ist gut ausgebaut, nach Amsterdam braucht man 2 h 30 Minuten. Die Preise für öffentliche Verkehrsmittel sind insgesamt etwas günstiger als in Deutschland. Alles im allen ist Groningen vielleicht die perfekte Studentenstadt, junges, internationales Gesicht bei tollem infrastrukturell großartigem Stadtbild. Mit dieser Stadt macht man nix verkehrt, wem hier langweilig wird der hat selber schuld.

## **Wohnen in Groningen**

Nach der Entscheidung für die Stadt stellt sich die Frage nach der Unterkunft. Die Mietpreise sind, wie die meisten Kosten in den Niederlanden höher als in Deutschland. Unter 300 € ist ein Zimmer nicht zu haben, dafür bekommt man auch keinen Luxus sondern eine eher spartanische Einrichtung. Prinzipiell gibt es zwei Wege zu einer Groninger Wohnung zu gelangen: Über den Privaten Wohnungsmarkt oder über das Housing Office. Zu ersterem kann ich nicht viel sagen. In Social Networks gibt es allerdings bereits Gruppen in welchen Zimmer des privaten Sektors in Groningen angeboten werden. Das Housing Office vermittelt vornehmlich Zimmer in Studentenwohnheimen. Für die Vermittlung eines solchen Raumes muss eine Provision von 300 € gezahlt werden, eher geht nix los! Eine ähnliche Summe wird allerdings auch bei der Vermittlung eines privaten Raumes durch einen Makler fällig. Es gibt mehrere Studentenwohnheime mit unterschiedlicher Ausstattung und verschiedenen Preisen. Ich habe in dem in der Kornoeljestraat gewohnt und für mein Einzelzimmer 312 € im Monat gezahlt (Kaution: 325 €, Nebenkosten und Internet inkl.; Küche und Bad gemeinsam mit 13 anderen Bewohnern). Empfehlen würde ich dieses Wohnheim jedoch nicht bezüglich der Sauberkeit, welche sich nicht mit Leipziger Wohnheimen messen kann. Gut sind die Wohnheime in der Antillenstraat (eig. Küche und Bad, allerdings ca. 450 €) und im Winschoterdiep (relativ neu, ca. 360 €).

## **Leben in Groningen**

Der Alltag in den Niederlanden startet gefühlt zwei Stunden später als der in Deutschland. Vorlesungen vor 11 Uhr waren zumindest in meinem Fall eine Seltenheit. Der Uni-Alltag besteht aus Vorlesungen und einem parallel zu lesendem Buch. Der da behandelte Stoff ist in der Regel Prüfungsrelevant. Insgesamt kommt man auf 4-5 Vorlesungen a 90 Minuten pro Woche, das mag zwar wenig klingen, doch der Anteil am Selbststudium ist noch um einiges umfangreicher als in Deutschland. Die Freizeit kann man in Groningen in den zahlreichen Pubs, Sporteinrichtungen und kulturellen Zentren gestalten. Daneben werden von der Universität und dem ESN immer wieder Exkursionen, Ausflüge und andere Unternehmungen angeboten. ESN steht für „Erasmus Student Network“ und ist der zentrale Ansprechpartner für Internationals besonders in den ersten Wochen. Auf keinen Fall missen sollte man die von ESN organisierte Introduction Week, auf der man einen großen Teil seiner künftigen Freunde und Kontakte kennen lernt.

Der Kontakt mit den internationalen Studenten ist kinderleicht, insbesondere auf ESN Veranstaltungen sind fast nur Internationals. Die Niederländischen Studenten sind eher für sich, der Kontakt mit den Einheimischen daher eher schwierig, aber dennoch möglich. Im Übrigen unterscheidet sich der Alltag in den Niederlanden von dem in Deutschland nicht wesentlich.

### **Die Universität**

Zum Studium an der Universität gibt es einige Unterschiede zu Deutschland: Das Semester ist noch mal unterteilt in einen a und einen b Teil. Die Kurse gehen wahlweise nur über einen Teil oder über beide. Es kann also sein das man mitten im Semester schon eine Klausur schreiben muss und einen a Kurs damit beendet oder einen Kurs erst mitten im Semester beginnt. Studiert wird im Bachelor – Master System. Für eine bestandene Prüfung erlangt man eine bestimmte Anzahl an Credits. Die Anforderungen in den Klausuren sind nach meinen Eischätzungen hoch, die Art und Weise der Prüfung vollkommen konträr zu dem was wir von zuhause kennen. Es werde keine Gutachten geschrieben sondern es müssen konkrete Wissens Fragen beantwortet werden. Dieses werden bepunktet und aus der Punktzahl ergibt sich dann eine Note. Der Notengrad geht von 0 – 10. Zum bestehen bracht man mindestens 5,5. Die Noten 9 und 10 werden allerdings fast nie vergeben, ähnlich wie bei uns 15 – 18 Punkte. Um eine 5,5 zu erlangen wird in der Regel 65 % richtige Antworten erwartet. In einigen Kursen müssen zusätzliche Prüfungsleistungen wie Hausarbeiten oder Vorträge erbracht werden um überhaupt zur abschließenden Klausur zugelassen zu werden. Zwei meiner Kurse schlossen auch mit einer mündlichen Prüfung. Die Vorlesungen selber werden in deutlich kleineren Gruppen, praktisch nie mehr als 50 Studenten, abgehalten was viel Raum für Fragen lässt. Die Methodik der Dozenten ist mitunter sehr innovativ, in einem Kurs haben wir eine live-Video-Konferenz mit Studenten und Professoren der University of Ankara abgehalten, zum Thema der Weg der Türkei in die europäische Gemeinschaft. Die Unterrichtssprache ist in allen Kursen, welche den internationalen Studenten angeboten werden Englisch. Meiner Meinung nach ist es nicht notwendig perfekt Englisch zu sprechen wenn man zum Erasmus Studium geht, kaum einer der Internationals tut das (mit Ausnahme der nativ Speaker). Eine solide Grundlage und Kenntnisse einiger juristischer Fachbegriffe sind allerdings unumgänglich. Für das Alltagsleben sind keine Kenntnisse der Niederländischen Sprache erforderlich. Praktisch jeder spricht Englisch und wenn man versucht Niederländisch zu sprechen, wechseln die Einheimischen sehr schnell ins Englische um es einen leichter zu machen. Sämtlicher Probleme und Fragen rund um das Studium nimmt sich das überaus freundliche Team des International-Office in der Juristenfakultät an.

### **Finanzielles**

Zu guter Letzt stellt sich die Frage nach der Finanzierung des ganzen. Über Erasmus kann man ein Stipendium erhalten. Dieses beträgt Jahres-abhängig zwischen 150 und 200 € im Monat, ist allerdings an bestimmte Voraussetzungen gebunden. Mit der Summe, die bei mir als Einmalzahlung des gesamten Betrages geleistet wurde, kann auch erst im November gerechnet werden, also wenn man schon eine Weile im Ausland ist. Freilich reicht die Summe auch nicht aus um den Aufenthalt zu bestreiten. Zum Leben braucht man im Monat ca. 400 € zuzüglich Miete. Der eine sicherlich etwas mehr und der andere weniger. Wenn man das Geld nicht aus privaten Quellen bezieht kann man beim Amt in Hannover Auslands-Bafög beantragen. Die Freibeträge für ein solches sind höher, daher können auch Studenten anspruchsberechtigt sein die im eigenen Land kein Bafög bekommen würden. In jedem Fall solltet ihr ca. 1.300 € für erste Miete, Kautions, Provision und Umzug bereithalten. Dieses Kosten fallen in der Regel an bevor das erste Geld vom Bafögamt oder von Erasmus kommt. In den Niederlanden kann man leider kaum mit ausländischen EC-Karten bezahlen und auch selten mit Kreditkarten. Daher empfiehlt sich der Abschluss eines Niederländischen Kontos (z.B. Rabobank, spezielle Angebote für Studenten mit englischen Formverträgen) oder man besorgt

sich eine deutsche Kreditkarte mit der man im Ausland kostenlos Bargeld abheben kann. Eine dieser beiden Alternativen sollte man wählen um hohe Abhebungsgebühren zu vermeiden.

### **Abschluss**

Abschließend ist festzuhalten, dass ich die Zeit in Groningen sehr genossen hab, mir haben Stadt, Land und Leute sehr gefallen. Das schönste ist, dass ich jetzt Menschen aus der ganzen Welt kenne, die internationale Gemeinschaft die wir in Groningen gepflegt haben war genial. Wer Lust hat, ein aufregendes Jahr mit Menschen aus der ganzen Welt zu verbringen, für den ist Groningen auf jeden Fall die richtige Adresse.

### **Wichtige Links**

<http://www.rug.nl/corporate/index>

<http://www.housingoffice.nl/>

<http://esn-groningen.nl/>

<http://portal.groningen.nl/>

<http://www.youtube.com/watch?v=84eBz2jAZKw>

-> Kleiner Eindruck der ESN Introduction Week ☺

Wenn ihr noch Fragen habt könnt ihr mir gerne eine Mail schreiben.

Bis dahin.

Toni.